

„Jeder braucht Menschen,



Wie eine Löwin kämpfte Kerstin Petö damals für eine Zukunft für sich und ihr Söhnchen (2)



2022

Ein tolles Team: Alexander (17) unternimmt gern etwas mit Mama Kerstin (49)

Ein kaum hörbares Vibrieren in der Stimme von Kerstin Petö verrät, wie verzweifelt sie war, als sie vor fast 20 Jahren hochschwanger einen sicheren Ort für sich und ihr Baby suchte. „Ich hatte bereits ein sehr bewegtes Leben hinter mir. Mit 14 die Schule abgebrochen, in falsche Kreise geraten...“ Ihre Eltern hätten sie ja wieder bei sich aufgenommen. „Aber die hatten keinen Platz“, erzählt die heute 49-Jährige. „Dann hörte ich vom Verein HORIZONT. Und da wollte ich hin.“

An Frauen wie Kerstin dachte Jutta Speidel, als sie mit fünf Freundinnen und ihrer Mutter 1997 den gemeinnützigen Verein HORIZONT gründete. „Ich hatte davor in einer Zeitschrift gelesen, dass es in München Hunderte von obdachlosen Kindern und Müttern gab. Das hat mich tief berührt“, erinnert sich der TV-Star.

Sie wollte etwas tun „Vor allem erstaunte mich aber, dass niemand in München darüber sprach. Das war doch klar ein echter Missstand“, sagt die 68-Jährige. Zwei Jahre lang schaute sie sich Einrichtungen an, knüpfte Kontakte. „Es gab nicht in einer einzigen ein tol-

les Betreuungskonzept, das den Betroffenen eine neue Perspektive gab und ihnen half, wieder auf die Füße zu kommen.“

Eine Idee hat Erfolg In den vergangenen 25 Jahren konnte die Initiative über 2800 Müttern und ihren Kindern helfen. „Wir bieten Schutzraum für Frauen, die Gewalt in der Familie erfahren haben, aber auch für die, die ihre Wohnung verloren haben“, erzählt Speidel.

Auch Kerstin Petö fand bei HORIZONT die Sicherheit und Ruhe, die sie brauchte, um den kleinen Alexander gesund auf die Welt zu bringen. Mit Unterstützung der Mitarbeiterinnen der Initiative sortierte sie ihr Leben. Und sie spürte als frischgebackene Mutter in sich eine neue Stärke. „Weil ich wusste, ich bin nicht

allein, wenn was ist. Ich konnte mich jederzeit dort wieder melden“, berichtet sie aus der schweren Zeit des Neustarts. Als ihr Sohn einen Platz im Kindergarten hatte, suchte Kerstin sich eine Wohnung und einen Job.

Ab da ging es aufwärts. „Ich arbeitete zunächst in einem sogenannten 1-Euro-Job in der Küche der Münchner AIDS-Hilfe. Mein damaliger Chef schlug mir vor,

dort eine Lehre zu machen, während mein Sohn im Kindergarten war. Kochen ist absolut mein Ding“, weiß sie heute und ist zu Recht stolz auf ihren guten Abschluss. „Wenn du Rückhalt hast, dann ist vieles einfacher“, sagte sie und fügt nachdenklicher hinzu: „Ich weiß nicht, wie es sonst gelaufen wäre... Im Endeffekt hätten sie mir mein Kind weggenommen.“ Auch darum ist sie Jutta Speidel und den Mitarbeiterinnen des Vereins so dankbar.

Gemeinsam weitergehen Derzeit betreut der Münchner Verein zwei Häuser für Frauen und ihre Kinder. „In unserem ersten Haus bie-

„
Hier spürte ich:
Ich bin nicht
allein, wenn
was ist.

Kerstin Petö

“



Halt und Unterstützung:

die an ihn glauben“

„Es gibt in der Tat immer noch Menschen, die noch nichts von HORIZONT gehört haben. Ich wünsche mir, dass viele von unserer Arbeit erfahren. Ich wünsche mir, dass wir wirklich eines Tages eine soziale Gesellschaft haben, die gut miteinander im demokratischen Sinn leben kann, und dass es Ausgrenzungen nicht mehr gibt. Bei HORIZONT haben wir in den letzten 25 Jahren Menschen aus über 100 Nationen betreut. Das war für uns eine große Bereicherung.“
 Jutta Speidel, Gründerin, zum 25. Geburtstag von HORIZONT e.V.
 (horizont-muenchen.org)

Der gemeinnützige Verein HORIZONT unterstützt Mütter und Kinder in Not. TV-Star Jutta Speidel gründete die Münchner Initiative vor 25 Jahren



ten wir Wohnraum auf Zeit für 26 Mütter und ihre Kinder mit zum Teil schwersten traumatischen Erfahrungen“, erzählt Jutta Speidel über die Arbeit von HORIZONT. Ein pädagogisches Fachteam betreut diese Familien engmaschig. Während der Corona-Lockdowns war die Not allerdings groß, wie die Schauspielerin berichtet. „Es gab

eine merkliche Zunahme. Doch außer unseren beiden Notzimmern konnten wir nichts anbieten, weil die Frauen uns während der beiden Lockdowns nicht verlassen konnten.“

Das zweite Haus steht im jungen Viertel „DomagkPark“. „Hier bieten wir langfristigen und bezahlbaren Wohnraum und eine nachhaltige

Integration in die Gesellschaft“, erklärt Speidel. „Damit schlagen wir eine Brücke für Mütter und Kinder aus unserem Schutzhaus und öffnen zugleich anderen sozial benachteiligten und von Wohnungslosigkeit bedrohten Familien die Tür. Auch Familien mit Vätern sind willkommen.“

Ein drittes Haus ist nun in Planung, das ca. 75 wohnungslosen Müttern mit ihren Kindern neben einem Schutzraum auch ein Gesundheits- und Therapiezentrum bieten wird. Auch da wird der Fokus auf Weiterbildung und guten Kinderbetreuungsmöglichkeiten liegen.

„Wir wissen, wie wahnsinnig wichtig eine engmaschige, weiterführende Betreuung ist“, meint Speidel und schließt ausdrücklich die älteren Kinder mit ein. „Im Haus Domagk-Park gibt es ein Nachmittagsprogramm mit drei Werkstätten wie z.B. einer Schreinerei. Erfolg im Handwerklichen stärkt die Psyche. Das Gefühl, selbst etwas geschaffen zu haben, schenkt neues Selbstbewusstsein. Und wer weiß, vielleicht ergibt sich daraus ein Berufswunsch für den Jugendlichen.“

unterstütze ihn bei allem.“ Die tatkräftige Frau, die heute als Küchenchefin in einem veganen Restaurant arbeitet, sorgte kurz nach der Geburt dafür, dass die Eltern ihres Ex-Partners den kleinen Alexander kennenlernen konnten. „Der Kontakt steht bis heute. Für mich sind sie ebenfalls Familie. So wie meine Eltern, mit denen ich mich schon vor Jahren ausgesprochen habe. Familie! Das ist für mich das Allerwichtigste und dann kommt erst einmal lange nichts.“

Nach all den Jahren sind die Mitarbeiterinnen von HORIZONT für Kerstin gleichfalls Teil ihrer Familie geworden. „Ich war damals wirklich allein mit allem. Bei HORIZONT haben sie mir geholfen, mein Leben in Ordnung zu bringen.

Sie haben immer an mich geglaubt und waren immer für mich da. So sollte es in einer Familie sein.“

Pädagogische Angebote, Hausaufgaben- und Nachmittagsbetreuung sind Teil des Konzepts von HORIZONT

„Ich weiß nicht, wie mein ganzes Leben ohne diesen Rückhalt verlaufen wäre.“

Kerstin Petö

„Zu unserem Konzept gehört auch die Berufsbildung.“

Jutta Speidel

Das Haus im Münchner Viertel DomagkPark bietet Grünflächen mit Platz zum Spielen und für Treffen der Hausgemeinschaft

Ein starkes Band „Wir sind nicht nur Mutter und Sohn“, beschreibt Kerstin die enge Verbundenheit zu ihrem heute 17-jährigen Sohn, „sondern auch beste Freunde. Wir machen Blödsinn, spielen Dart, gehen zum Fußball. Ich

